

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **100 Jahre Bauen und Schauen**

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

**Hirsch, Fritz**

**Karlsruhe, 1932**

Illustration: Der Karlsruher Schloßplatz wie er um 1870 ausgesehen hat

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

ständigkeit hingenommen, daß er seiner Fassade nur 19 Achsen gab, die Stagenhöhe und die Dachform willkürlich wählte und auf die Ausdehnung von 9 Achsen in der Mitte ein drittes Stockwerk aufsetzte. Auch hat sich niemand darüber aufgeregt, daß am äußern Gewand an Stelle des bisherigen mit Farbe überzogenen Putzbaus hier zum erstenmal in Karlsruhe das Baumaterial Haustein und Backstein naturecht gezeigt wurde. Großherzog Leopold und seine



Abb. 72. Der Karlsruher Schloßplatz wie er um 1870 ausgesehen hat. Photographie von Hofphotograph Th. Schuhmann u. Sohn aus einem im Verlag von Louis Döring herausgegebenen „Photogr. Album von Karlsruhe“. Im Jahre 1872 sind auf dem hier noch leeren „Parade-Platz“ die heute noch vorhandenen gärtnerischen Anlagen entstanden. Am Karl-Friedrich-Denkmal ist das i. J. 1845 erstellte und i. J. 1872 wieder beseitigte Schuttgitter zu sehen. An Stelle der späteren Häuser des Friedrichsplatzes sieht man noch die Bäume des Erbprinzengartens. Hinter dem Haus Schloßplatz Nr. 11 sieht man den von Stadibaumeister Müller i. J. 1865 errichteten Neubau der Bürgerschule (später Baugewerkschule). Das i. J. 1871 abgebrochene Ettlinger Tor steht noch.

Zeitgenossen freuten sich, daß baufällig und unansehnlich gewordene Zeugen aus der Frühzeit der Stadt zur Zierde der Residenz durch einen Monumentalbau ersetzt wurden. Der Arkadengang hat als ein-

Hintergebäude ist von den Erben des Großhofmeisters Freiherrn von Geusau erkaufte worden. Das Haus Nr. 4 an der Ecke der Kronenstraße war von Markgraf Friedrich an die von Selbened'schen Erben gegen ein anderes Haus vertauscht worden. Im Häuserverzeichnis von 1792 war das Haus an der Ecke der Kronenstraße unter Nr. 54 im Besitz des Obersten von Weiß, das nächste unter Nr. 55 im Besitz des Obersten von Geusau, während die Ecke an der Waldhornstraße unter den Nummern 56 und 57 die Bezeichnung „die sogenannte alte Kanzlei“ trägt.